



Der Rohrspatz

2013



NABU
Alzey und Umgebung

Ansprechpartner

Wilfried Hasselbach, Heimersheimerstr. 18, 55234 Albig,
Tel. 06731 8875 - Schmetterlinge -

Rolf Grauer, Schloßgasse 11, 55234 Nieder-Wiesen,
Tel. 06736 362 - Arbeitseinsätze -

Hans Lauth, Bahnhofstr. 41, 55288 Armsheim,
Tel. 06734 1583 - Ornithologie -

Marc Schlamp, Kirchgasse 15, 55234 Nieder-Wiesen,
Tel. 06736 960680 - Layout -

Anja Stief, Mühlenweg 1, 67808 Imsweiler,
Tel. 06361 458555

Helmut Birk, Bahnhofstr. 29, 55234 Kettenheim,
Tel. 06731 43514 - Ornithologie -

Norbert Birk, Gartenstr. 8, 55234 Dintesheim,
Tel. 06735 1020 - Orchideen -

Gerd Braun, Am Höhlchen 4, 55232 Alzey-Heimersheim,
Tel. 06731 41243 - Ornithologie -

Hans Werner Heinke, Weinheimerlandstr. 161, 55232 Alzey,
Tel. 06731 43711

Hans Lösch, Am Kapellenberg 30, 55232 Alzey-Weinheim,
Tel. 0171 120 9196 - Botanik -

Hans-Wilhelm Kern, Wendelsheimer Str. 22,
55234 Nieder-Wiesen, Tel. 06736 1230

Wolfgang Maurer, Kaiserstr. 19, 55232 Alzey,
Tel. 06731 7001

Robert Mahlerwein, Bahnhofstr. 24 b,
67585 Dorn-Dürkheim, Tel. 06733 6734

Herbert Schnell, Bahnhofstr. 58, 55288 Armsheim,
Tel. 06734 1727 - Ornithologie -

Regionalstelle Rheinhessen-Nahe
Rainer Michalski, Langgasse 91, 55234 Albig,
Tel. 06731 547566,
Mail an: Info@NABU-Rheinhessen.de,
Bürozeiten Di - Fr: 10 - 14 Uhr

Vorwort

**Liebe Mitglieder des NABU Alzey und Umgebung,
liebe Leserinnen und Leser,**

im vergangenen Jahr 2012 konnten wir unsere Vorhaben bis auf eine Ausnahme, die Errichtung eines zweiten Storchennestes, alle durchführen. Der Bau des Storchennestes soll nun in diesem Jahr nachgeholt werden.

Entsprechend einer alten Tradition finden Sie in dieser Ausgabe des Rohrspatz auch wieder unsere Termine für das Jahr 2013. Es würde mich freuen, wenn Sie von unseren Angeboten regen Gebrauch machen würden. Die Termine können Sie auch über unsere Homepage im Internet einsehen. Die Termine der rheinhes-sischen Ortsgruppen sind in einem Flyer zusammengestellt, den Sie über die regionale Geschäftsstelle anfordern können.

Die Veranstaltungstermine der Kinder- und Jugendgruppe können ebenfalls unter www.NABU-Alzey.de oder direkt bei Anja Stief unter 017699732043 erfragt werden.

Bei der Jahreshauptversammlung am 9. 3. 2012 gab es bei den Vorstandswahlen keine größeren Veränderungen. Erfreulicherweise haben sich Frau Pitsch, Frau Ridder und Herr Kalmbach bereit erklärt, zukünftig im Vorstand mitzuarbeiten. Das Gesamtergebnis der Vorstandswahlen ist auch in diesem Rohrspatz wiedergegeben.

Auch die Einladung zur diesjährigen Jahreshauptversammlung am 7. 3. 2013 ist inklusive der Tagesordnung in diesem Heft enthalten. Es würde mich freuen, Sie zu diesem Termin begrüßen zu können, zumal als Abschluss ein Vortrag über den Vogel des Jahres 2013, die Bekassine, vorgesehen ist.

Aufgrund des großen Erfolges im Jahr 2012 haben wir auch für dieses Jahr wieder eine Fledermausexkursion geplant. Sie findet am 7. 9. 2013 unter der bewährten Leitung von Hans König statt, den wir wieder für die Führung gewinnen konnten.

Abschließend ist es mir ein Bedürfnis, mich bei allen Mitgliedern, Freunden, Förderern, den Kolleginnen und Kollegen des Vorstands und dem Team der regionalen Geschäftsstelle für die Unterstützung und Hilfe im Jahr 2012 zu bedanken.

Für das Jahr 2013 wünsche ich Ihnen Gesundheit, Zufriedenheit, Glück und Erfolg sowie viele schöne Naturerlebnisse.

Herzlichst, Ihr



Wilfried Hasselbach

E-Mail: wilfried.hasselbach@alzey.de



Einladung Jahreshauptversammlung 2013

Die diesjährige Jahreshauptversammlung der
NABU-Ortsgruppe Alzey und Umgebung
findet am

**Donnerstag, dem 7. März 2013 ab 20.00 Uhr
in der „Gutsschänke Stock“ in Alzey,
Am Damm 20
statt.**

Tagesordnung

1. Eröffnung und Begrüßung
2. Berichte des Vorstandes
(Vorsitzender, Kassierer, Jugendleiterin)
3. Bericht der Kassenprüfer
4. Entlastung des Vorstandes
5. Vorschau auf die Aktivitäten 2013
6. Verschiedenes

Im Anschluss an die Jahreshauptversammlung folgt ein
Vortrag über die Bekassine, den Vogel des Jahres 2013.

Alle NABU-Mitglieder und Freunde sind herzlich eingeladen.

Mit freundlichen Grüßen
Wilfried Hasselbach

Neu im Beirat

Wir freuen uns sehr, dass unser Fachbeirat für Naturschutz
seit dem letzten Jahr um drei Mitglieder gewachsen ist.
Susanne Ridder aus Albig und Christian Kalmbach aus
Alzey stehen in Zukunft für Fragen zu Fledermäusen zur
Verfügung, eine weitere wertvolle Verstärkung ist Roswitha
Pitsch aus Bermersheim.

Japanische Naturschützer

Japanische Naturschützer besuchen NABU Alzey und Umgebung

Die Besuche beim NABU haben schon Tradition: Zum neunten Mal war Ende Oktober eine Delegation aus Japan in Rheinland-Pfalz unterwegs, um sich über ehrenamtliche Naturschutzprojekte zu informieren. Für ihre Verdienste im Natur- und Umweltschutz waren die sieben Mitglieder verschiedener Non-Profit-Organisationen aus dem Norden des Landes von der Umweltstiftung 7-Eleven Midorino Kikin mit einer Bildungsreise belohnt worden. „Der NABU ist dabei einer der wichtigsten Partner“, erklärte Organisator Ono Hiroto, „denn hier können unsere Leute immer noch viel neues erfahren.“



Erstmals stand in diesem Jahr ein Besuch beim NABU Alzey und Umgebung auf dem Programm. Unter fachkundiger Führung durch den NABU-Vorsitzenden Wilfried Hasselbach besichtigte die Reisegruppe das Beweidungsprojekt am Sybillenstein bei Alzey-Weinheim. Mit Hilfe von Ziegen werden hier artenreiche Wiesenflächen und beeindruckende Weinbergsmauern von Verbuschung freigehalten und als Lebensraum für seltene Tier- und Pflanzenarten bewahrt. So finden hier Bocks-Riemenzunge,

Steppen-Sattelschrecke und Zauneidechse noch günstige Bedingungen vor. Bei einem Rundgang konnte der Erfolg des Projektes bewundert werden. Denn wie es ohne Beweidung dort aussähe, war auf der benachbarten Fläche zu sehen, die komplett mit Sträuchern und Bäumen zugewachsen ist.

Die Besichtigung der NABU-Regionalstelle in Albig war für die Gäste ein Muss, denn nicht-staatliche Öffentlichkeitsarbeit für den Naturschutz hat in Japan häufig einen schweren Stand.

Eine Weinprobe gehört in Rheinhessen einfach dazu. Daher rundete ein Besuch im Weingut von Reinhold Philipp in Albig das Programm ab. Vor allem der Weinkeller stieß hier auf großes Interesse. Abschließend wurde bei einem gemeinsamen Abendessen das Erlebte diskutiert und Naturschutz-Erfahrungen aus Japan und Rheinhessen ausgetauscht.

Text & Fotos:
Rainer Michalski

Bericht aus der Kindergruppe

Unsere Kindergruppe: Jahresbericht 2012

Auch 2012 ging es bei den NABU-Kids hoch her. Bereits im Februar waren wir im Vorholz auf den Spuren der Tiere im Winter unterwegs. Wir fanden heraus, wie sich Tiere im Winter verhalten und auch, wie wir Menschen im Winter nicht unbedingt bei längerem Aufenthalt draußen frieren müssen.

Im März hieß es dann kreativ werden. Als Naturkünstler verwandelten wir den Wald mit unseren Werken, sehr zur Freude aller Waldbewohner.

In den Osterferien trafen sich rund 30 Kinder auf „Oster-eiland“, um gemeinsam mit dem Häuptling „dicker Eierkopp“ einzutauchen in die Welt der Osterbräuche rund um den Globus. So entstanden verschiedene Osterkörbchen, ein Osterbrunnen, Osterbrot, und auch ein alter Brauch wurde wieder entdeckt. Der besagt, dass die Mädchen am Ostersonntag gleich morgens ohne zu sprechen und zu lachen sich auf den Weg zu einer Quelle machen sollen.

Dort trinken sie das Quellwasser und kommen schweigend zurück. Schaffen sie es, ohne sich von den Jungs ablenken und zum Lachen bringen zu lassen (was die Jungs natürlich versuchen), schenkt ihnen das Quellwasser Schönheit und Gesundheit. Und vielleicht träumt man in der Nacht auch von seinem zukünftigen Gemahl. Geschafft haben es die Mädels, aber von wem sie geträumt haben, haben sie mir leider nicht verraten:-)

Anfang Mai waren wir wieder auf den Spuren unserer Gartenvögel unterwegs und besuchten einen Imker und seine Bienen. Dort erfuhren wir allerlei Wichtiges über dieses durchaus spannende Volk.

Im Sommercamp fanden wir uns alle in einem Indianerdorf wieder und übernahmen dort die Rollen, die in einem Stamm wichtig sind. So gab es Heiler, Handwerker, Späher, Jäger, Köche, Tänzer und Musiker, die gemeinsam die Woche gestalteten.

Natürlich hieß es aber auch wieder anpacken auf dem Bauernhof. Und so wurden Schweine gefüttert und Hühner geknuddelt.



Bericht aus der Kindergruppe

Bevor wir in diesem Jahr das erste mal in den Herbstferien eine Woche Programm für die Kinder anboten, trafen wir uns im September zur Haselmausjagd. Von der NAJU angespornt, wurden wir alle zu Detektiven und versuchten herauszufinden, ob es denn die Haselmaus überhaupt in unserem Wald noch gibt. Wir fanden unter den Haselsträuchern wenige Nüsse, und von den Wenigen waren die meisten vom Haselnussbohrer angebohrt oder vom Eichhörnchen aufgebrochen. Zwei, drei Mäuse haben auch genascht, dennoch konnten wir nicht mit Sicherheit sagen, ob es die Haselmaus war.

In den Herbstferien beschäftigten wir uns mit den Fressfeinden der kleinen Maus, nämlich mit den Eulen. Wir fanden Federn und Gewölle, bekamen Besuch von echten Eulen und waren am Ende der Woche echte Eulenexperten. Und für die Haselmaus bekamen wir Nistkästen geschenkt, für die wir an der Hasselmühle gleich



einen schönen Platz suchten. Vielleicht zieht ja im neuen Jahr eine Haselmaus ein?

Getöpfert wurde im November. Angeleitet durch Handwerkskünstlerin Silvia Maurer

entstanden Fledermausbehausungen aus Ton, die ein bisschen an die rheinhessischen Trulli erinnern. Ob sie von den Tieren auch genutzt werden, verraten wir nächstes Jahr.

Seit letztem Jahr haben wir einen Garten in Alzey gepachtet. Am Anfang noch etwas verwildert, nahmen sich ihn dieses Jahr drei fleißige „Wühlmäuse“ vor, die verschiedene Beete anlegten. Die ersten Kartoffeln konnten schon geerntet werden und eine Kräuterspirale wurde angelegt. Wir hoffen, dass er nächstes Jahr noch mehr wachsen wird.

Auch bei den Verbrauchertagen waren wir wieder mit einer Filzaktion dabei. Vielen Dank an die Helfer und an alle Spender!

Infos zur NABU-Kindergruppe auf unserer Homepage

**Text & Fotos:
Anja Stief**

Große Rauchschwalbenkolonie in Wörrstadt

Eine besonders bemerkenswerte Ansiedlung von Rauchschwalben mit mehr als 20 Nestern befindet sich auf dem Gelände der Fa. Kaiser - Containerdienst in Wörrstadt.

Es sind Einstellplätze für Pferde, die für die Schwalben scheinbar attraktiv sind. Herr Kaiser kümmert sich während der Brutzeit selbst um das Wohl seiner Schwalben, indem er künstliche Lehmputzen anbietet. Die Schwalben haben somit das Baumaterial für neue Nester vor der Haustür.

Erstmals in 2012 hab ich mit Herrn Kaiser sämtliche Bruten registriert und alle Nestlinge mit Ringen der Vogelwarte Radolfzell versehen. Es gab insgesamt 19 erfolgreiche Bruten mit der stattlichen Anzahl von 78 flügge gewordenen Jungvögeln!

Ernst Wolfs, NABU Bad Kreuznach, Beringer für die Vogelwarte Radolfzell



Nistkästen für die Kindergruppe

Die Firma e-rp spendete der NABU-Kindergruppe 50 Nistkästen, die von Herrn Stefan Lederle überreicht wurden. Die aus festen Karton bestehenden Häuschen wurden von den Kindern freudig entgegen genommen, zusammengesteckt und angemalt. Jedes Kind konnte einen Kasten mitnehmen. Nun können die Häuschen an einem geschützten und trockenen Platz, z.B. unter einem Vordach aufgehängt werden und warten auf die ersten Bewohner.



Auspacken



Zusammenbauen



Die stolzen Häuslebauer mit dem edlen Spender (hinten links Herr Lederle von e-rp)



Und wie werden die aufgehängt?

Text:
Anja Stief
Hans Lauth
Fotos:
Hans Lauth

Schwalben willkommen in der Rheinhessen-Fachklinik

Dass man in der Rheinhessen-Fachklinik Alzey Tiere wie Ziegen, Schafe, Schweine, Hühner, Enten, Kaninchen, Pferde, Esel und Dammwild besuchen und erleben kann, weiß fast jeder Bürger aus Alzey und dem Umland.

Dass aber neben diesen auch noch viele andere Tiere innerhalb des Geländes ihren Lebensraum gefunden haben, sieht man erst auf den zweiten Blick. So haben sich auch Schwalben die Ställe und Gebäude des Therapiehofs zum Nisten ausgesucht. Obwohl Mehl- und Rauchschalben bei vielen Menschen als Glücksbringer und Sommerboten gerne gesehen sind, nehmen

ihre Bestände kontinuierlich ab. Neben der Intensivierung der Landwirtschaft und der Abschaffung der Viehhaltung in vielen Regionen ist der Mangel an geeigneten Bauplätzen ihr größtes Problem. Immer mehr Ställe und Scheunen werden verschlossen, Schwalbennester an Hauswänden nur noch selten geduldet. Lehmputzen als Quellen für das Baumaterial der Nester sind selten geworden. Neue Fassadenanstriche lassen die Nester nicht mehr haften.

Daher hat der NABU Rheinland-Pfalz die landesweite Aktion „Schwalben willkommen“ ins Leben gerufen. Hauseigentümer mit Schwalbenkolonien werden für die Duldung der sympathischen Flugkünstler mit einer Urkunde und einer attraktive Plakette ausgezeichnet, die am Haus

montiert werden kann. Die Plakette weist das Haus und seine Bewohner als schwalbenfreundlich aus und ist gleichzeitig ein Hinweis für andere Menschen, dass dieser Dienst an der Natur durchaus wertgeschätzt wird. Schon über 800 Schwalbenfreunde wurden in ganz Rheinland-Pfalz ausgezeichnet, darunter mehr als 150 in Rheinhessen! Am 20. Juli erhielt der Therapiehof der Rheinhessen-Fachklinik die begehrte Auszeichnung.

Die Mitarbeiter der Ergotherapie kümmern sich hier nicht nur um die Hege und Pflege der verschiedenen Tiere, sondern beziehen diese vor allem in die Therapie psychisch erkrankter Menschen mit ein. Eine therapeutische Behandlung mit Unterstützung von Tieren hat viele positive Auswirkungen auf die Genesung der Patienten, erklärt die leitende Dipl.-Ergotherapeutin Susanne Schwab. „Viele der psychisch kranken Menschen unterschiedlichen Alters haben Kontaktschwierigkeiten, die auf sozialem Rückzugsverhal-



Schwalben willkommen in der Rheinhessen-Fachklinik

ten, Ängsten, Misstrauen und Enttäuschungen gründen. Hemmungen, die die Patienten daher gegenüber fremden Menschen haben, sind gegenüber Tieren wesentlich geringer oder bestehen gar nicht. Das Selbstvertrauen und die Motivation zur Behandlung steigen. Die Patienten können im Umgang mit den Tieren z.B. wieder Vertrauen zur Welt fassen, einen Bezug zur Realität herstellen, lernen, Sozial- und Verantwortungsbewusstsein und Zuneigung zu geben und zu empfangen.“ Auf den wertschätzenden Umgang mit der Natur und ihrer Ressourcen wird in der Rheinhessen-Fachklinik großen Wert gelegt. Daher ist das Mitarbeitererteam der Ergotherapie sehr stolz auf „seine“ Schwalben und die Auszeichnung des NABU. Anschauen kann man die Schwalben und die vielen anderen Tiere des Therapiehofs natürlich auch als Besucher. Die sind nämlich wie die Schwalben auch – willkommen!



Text:
Susanne Schwab
Fotos:
Rainer Michalski

Natur macht Schule

Es scheint ein Montagmorgen wie jeder andere am Elisabeth-Länggässer-Gymnasium zu werden. Die erste Stunde ist gerade vorbei und die Schüler der neunten Klasse dösen in Erwartung des täglichen Trotts friedlich auf ihren Stühlen. Doch kaum öffnet sich die Tür zum Klassenraum, scheint die Müdigkeit wie verfliegen. Denn da vorne an der Tafel stehen heute zwei neue Gesichter: Die Nussjagdreferentin des NABU, Ann-Sybil Kuckuk, und Christian Theobaldt von der Regionalstelle Rheinhessen-Nahe.

Gemeinsam haben sich die beiden NABU-Mitarbeiter ein zweistündiges Programm für die fast 40 Schüler überlegt, bei dem es um den Schutz und die Wiederherstellung von Natur gehen soll. Die Jugendlichen, welche das Thema „Schöpfung“ mit ihrer Religionslehrerin Katrin Schupp gerade im Unterricht behandelten, sollten an diesem Tag einen durchweg praktischen Aspekt des Naturschutzes kennen lernen.

Zum Einstieg stellte Herr Theobaldt kurz die Arbeit des NABU in unserer Region vor. Gespannt lauschten die Schüler seinen Ausführungen, in denen er die Folgen der aufgeräumten Kulturlandschaft für die Natur in Rheinhessen aufzeigte. Exemplarisch wurden auch andere Probleme – wie die Bodenversiegelung, der massive Herbizideinsatz oder die Fragmentierung von Lebensräumen – angesprochen. Zum Abschluss wurde dann noch eine bunte Auswahl der vielfältigen Arbeit des NABU gezeigt.

Erst zaghaf, dann mit zunehmender Begeisterung griffen sich die Schüler der neunten Klasse die mitgebrachten NABU-Flyer und Broschüren über Tiere, Pflanzen und Lebensräume. Jede Gruppe suchte sich

nach eigenen Interessen ein Thema heraus, dann wurde ausgeschnitten, geklebt und gemalt, so dass am Ende eine Stellwand mit vielen verschiedenen Naturschutzthemen gestaltet werden konnte. Als Lieblingsthema Nr. 1, sowohl von Jungen als auch Mädchen, stellte sich übrigens die Fledermaus heraus.



Natur macht Schule

Der eigentliche Höhepunkt aber war für viele Schüler die gemeinsame Pflanzaktion im Schulgarten. Im Zuge des Projekts „Die Große Nussjagd in Rheinland-Pfalz“ sollte eine neue Hecke für die gefährdete Haselmaus gepflanzt werden. Ann-Sybil Kuckuck brachte Hartriegel, Schneeball, Hundsrose und Haselnuss zur Bestückung der über sieben Meter langen Hecke mit. In Gummistiefeln, Handschuhen und bewaffnet mit Spaten wurden die jungen Pflanzen eingegraben, womit die Grundlagen für einen neuen Lebensraum geschaffen wurden. „Die Haselmaus wird sich hier als Waldrandbewohner wohl seltener zeigen, aber die Hecke wird mit ihren Früchten vielen anderen Tieren nutzen“, sagte Diplom-Biologin Kuckuck nach der Aktion zufrieden.

Den Schülern jedenfalls machte die Arbeit im Freien sichtlich Spaß. Der eine oder andere zukünftige Naturschützer war bestimmt darunter.



Text:
Christian Theobaldt
Fotos:
Ann-Sybill Kuckuck
Christian Theobaldt

NABU bildet Senioren zu Naturtrainern aus

Unter dem Motto „Leben, Gestalten, Lernen“ wird ab März 2013 das NABU-Naturschutzzentrum Rheinauen wieder Senioren zu Naturtrainern ausbilden. Die Naturtrainer sollen ehrenamtlich in einem Paten-Kindergarten aktiv sein und Aktionen zum Thema Mensch, Natur und Umwelt durchführen. Die Teilnehmer werden in 8 halbtägigen Praxisworkshops und begleiteten Praxisübungen auf ihre Tätigkeit vorbereitet. Die Ausbildung zum Naturtrainer wird im Auftrag der Landeszentrale für Umweltaufklärung Rheinland-Pfalz erfolgen.

Interessenten können einen persönlichen Informationstermin mit dem NABU-Naturschutzzentrum Rheinauen unter Tel. 06721-14367 oder kontakt@NABU-Rheinauen.de vereinbaren.

Weitere Infos: www.NABU-Naturtrainer.de.



Schmetterling des Jahres 2013

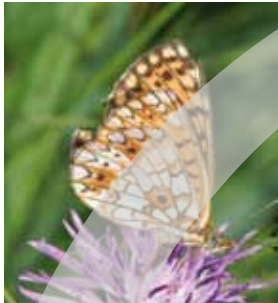
Der Sumpfwiesen-Perlmutterfalter

Der Sumpfwiesen-Perlmutterfalter (*Boloria selene*) ist von der BUND NRW Naturschutzstiftung und der Arbeitsgemeinschaft Rheinisch-Westfälischer Lepidopterologen zum Schmetterling des Jahres 2013 gekürt worden. Denn anhand dieser Art lässt sich besonders gut zeigen, wie sich der Klimawandel auf die biologische Vielfalt in Deutschland auswirkt. Der Falter kommt noch in weiten Teilen Europas, Asiens und in Nordamerika vor. Die bräunlich-orange gefärbten Flügeloberseiten tragen schwarze Muster. Die perlmuttartigen Flecken an der Flügelunterseite gaben dem Falter seinen Namen.



Der Sumpfwiesen-Perlmutterfalter lebt vor allem auf Feuchtwiesen, da seine Raupen hier Sumpfveilchen finden, ihre Hauptfutterpflanzen. In den regenreichen Bereichen Deutschlands kommt der Schmetterling zusätzlich auch auf trockeneren, nährstoffarmen Wiesen vor und ernährt sich von den dortigen Veilchenarten.

Bereits jetzt lebt der Schmetterling in inselartig voneinander isolierten Populationen. Hauptursachen dafür sind der fortschreitende Landschaftsverbrauch, Trockenlegung vieler Feuchtgebiete, Umbruch von Wiesen zu Ackerland sowie die Eutrophierung von Wiesen durch Stickstoffeintrag aus der Luft.



Durch die Erderwärmung werden in Zukunft die für den Falter besonders wichtigen Feuchtgebiete im Sommer immer häufiger austrocknen, und die Raupen finden nichts mehr zu fressen. Nach aktuellen Voraussagen wird die Art in den nächsten Jahrzehnten aufgrund des Klimawandels einen Großteil ihres Lebensraums einbüßen und aus weiten Teilen des Verbreitungsgebietes verschwinden.

Der Sumpfwiesen-Perlmutterfalter gehört mit einer Flügelspannweite von 28 bis 38 Millimetern zu den mittelgroßen Tagfaltern. Die Schmetterlinge fliegen in Deutschland meist in zwei Generationen, von Mai bis Juni und im Spätsommer. Sie saugen Nektar an großen und auffälligen violetten Blüten wie beispielsweise Teufelsabbiss, Disteln oder Klee.

In unserer Region findet man sie noch im Hunsrück und am Donnersberg.

Text/Quelle:
BUND-NRW Naturschutzstiftung

Fotos:
J. Philipp
W. Schön

Vogel des Jahres 2013

Die Bekassine ist der Vogel des Jahres 2013

In Mooren und auf Feuchtwiesen fühlt sie sich besonders wohl, davon gibt's bei uns aber immer weniger. Deshalb ist der Schnepfenvogel vom Aussterben bedroht - nur noch einige tausend Exemplare leben in Deutschland. Der Naturschutzbund hat die „Himmelsziege“ nun zum Vogel des Jahres gekürt.

Tauben-groß, kugeliger Bauch, beige-braunes Gefieder, langer, gerader Schnabel – fertig ist die Bekassine. An flachen Ufern, auf überfluteten Wiesen oder in Mooren stakst sie durch das seichte Wasser und stochert im morastigen Boden nach Futter. Doch je weniger Moore und Feuchtwiesen es gibt, desto schlechter geht's der Bekassine. In Deutschland leben heute nur noch 5.500 bis 6.700 Brutpaare. Der Naturschutzbund NABU und der Landesbund für Vogelschutz in Bayern haben die Bekassine nun zum Vogel des Jahres 2013 gekürt.

Die Bekassine meckert mit den Federn

Bekassinen-Männchen gelten als echte Flugakrobaten. Bei der Balz steigen sie im Zickzack steil auf, kippen dann zur Seite ab und stürzen schräg nach unten in die Tiefe. Bei diesem Sturzflug spreizen sie die äußersten Schwanzfedern ab, so dass die Luft durch die Federn gleitet und ein merkwürdiges meckerndes Fluggeräusch entsteht: das sogenannte Wummern.

Das Tier findet kaum mehr Lebensräume

Wegen ihres lautstarken Balzflugs wird die Bekassine auch „Meckervogel“ oder „Himmelsziege“ genannt - zur Beschwerde hätte sie auch allen Grund: In Frankreich zum Beispiel schießen Jäger häufig auch Bekassinen. Bei uns werden die Vögel zwar nicht gejagt, bedroht sind sie trotzdem, denn wir lassen sie auf dem Trockenen sitzen.

Wenn Moore und Feuchtwiesen entwässert werden, schwinden auch die Lebensräume der Bekassine.

In Rheinland-Pfalz geht die Staatliche Vogelschutzwarte von höchstens 20 Brutpaaren aus. Die letzten ihrer Art brüten am



Vogel des Jahres 2013

Dreifelder Weiher und im Moor Derscher Geschwämm im Westerwald, außerdem im Naturschutzgebiet Sangweiher in der Vulkaneifel. Mit etwas Glück kann man die Bekassine aber auch im Selztal zwischen Hahnheim und Ingelheim antreffen. Außerhalb von Schutzgebieten finden die Vögel in Rheinland-Pfalz kaum noch geeignete Brutplätze.



NABU rät zur torffreien Blumenerde

Der Naturschutzbund NABU fordert, die letzten Moore in Deutschland streng zu schützen, ebenso alle Feuchtwiesen. Hobbygärtner sollten möglichst torffreie Blumenerde verwenden, weil für den Abbau von Torf Moore entwässert werden. Nehmen Sie lieber Kompost – dann freut sich auch die Bekassine.

Eine Broschüre über den Vogel des Jahres ist in der Regionalstelle erhältlich. Sie kostet 2,- € + Versand.

Text:
SWR, Redaktion
Odysso

Fotos:
NABU

Quelle:
SWR Odysso

Reptil des Jahres 2013

Vom unscheinbaren „Würger“ zum Reptil des Jahres 2013: Die Schlingnatter



Sie ist in Deutschland, Österreich und der Schweiz weit verbreitet und doch den meisten Menschen hierzulande unbekannt.

Und sie gehört – wie alle europäischen Reptilienarten – zu den gefährdeten und streng geschützten Arten: die heimische Schlingnatter (*Coronella austriaca*). Das ist der Grund, warum die Deutsche Gesellschaft für Herpetologie und Terrarienkunde (DGHT) am 10.11.2012 die Schlingnatter zum Reptil des Jahres 2013 ernannt hat. Das kleine und völlig

harmlose Reptil ist eine der wenigen europäischen „Würgeschlangen“, zu deren Nahrung vor allem Mäuse und Eidechsen zählen.

Die Schlingnatter führt eine versteckte Lebensweise und ist daher nur selten in der Natur zu beobachten. Allzu oft wird die ungiftige Art mit der ähnlichen und wesentlich bekannteren, giftigen Kreuzotter verwechselt. Nicht selten wird ihr dies auch zum Verhängnis, und Schlingnattern werden in Unkenntnis vertrieben oder verbotenerweise gar getötet.

Zwar kommt die Schlingnatter als anpassungsfähige Art in weiten Teilen Europas noch häufig vor, gilt bei uns aber als vergleichsweise selten und ist in vielen Gebieten bedroht.

In den Roten Listen Deutschlands, Österreichs, der Schweiz und Luxemburgs wird sie dementsprechend als gefährdete Art eingestuft. „Aufgrund der komplexen Lebensräume der Schlingnatter kann es für den Einzelnen oft schwer sein, konkrete Schutzmaßnahmen selbst umzusetzen“, erläutert der Diplom-Biologe und Sprecher der AG Feldherpetologie und Artenschutz der DGHT, Richard Podloucky. „Allerdings sollte sich niemand scheuen, mit geeigneten Vorschlägen an die zuständigen Naturschutz- oder Forstbehörden beziehungsweise Naturschutzverbände heranzutreten.“ Die Schutzmaßnahmen müssen vor allem auf die Erhaltung und Optimierung noch vorhandener Lebensräume und auf einen mosaikartigen Strukturreichtum abzielen, der besonders die Wärmebedürfnisse der Natter berücksichtigt.

Text:
DGHT

Foto:
Benny Trapp

Blume des Jahres 2013

Für das Jahr 2013 wurde das Leberblümchen zur Blume des Jahres gekürt.

Es gehört im Wald zu den ersten Frühlingsboten. Ab Anfang März, noch ehe die Laubbäume ausgeschlagen haben, schiebt es seine zartblauen Blüten aus dem braunen Laub und nützt so die helle Zeit des Vorfrühlings zur Blüte. Als Standort werden lichte Eichen- und Buchenmischwälder bevorzugt, die auf Kalkböden stehen müssen.



In unserer Region erreicht das Leberblümchen die Westgrenze seiner Verbreitung. Man findet es nur am Gau-Algesheimer Kopf, einem Standort, der schon seit mehr als 200 Jahren bekannt ist. Dort blüht es von März bis April und breitet sich rechts und links der Waldwege wie ein blauer Teppich aus.



Das Leberblümchen gehört zur Familie der Hahnenfußgewächse und ist eine Rosettenpflanze. Blätter und Blüten wachsen aus der Mitte eines kräftigen Wurzelstockes heraus. Die neuen Blätter erscheinen erst nach der Blüte und überwintern dann. Form und Farbe der Blätter haben dem Leberblümchen seinen Namen gegeben. Mit ihrer im Umriss

dreieckigen, bis zur Hälfte eingeschnitten dreilappigen Form und der braunroten bis violetten Farbe der Unterseite (auf der Oberseite sind sie grün) erinnern sie entfernt an eine menschliche Leber, weshalb sie im Mittelalter auch als Medizin gegen Leberleiden eingesetzt wurden. Auch der wissenschaftliche Name der Pflanze "Hepatica nobilis" bezieht sich auf diese Ähnlichkeit.

Die Blüten des Leberblümchens haben 5 bis 10 blaue bis blauviolette Blütenblätter und zahlreiche weiße Staubgefäße. Die länglichen, behaarten Früchtchen besitzen ein Elaiosom, ein fettreiches Anhängsel, ein Nahrungsangebot für Ameisen, die die Samen deshalb gerne sammeln und verschleppen und so zur Verbreitung des Leberblümchens beitragen.

Das Leberblümchen, das auf alte Waldstandorte auf Kalk angewiesen ist, ist vor allem durch die modernen Waldbaumethoden mit großen Maschinen gefährdet. Schon die Verbreiterung eines Weges oder die Lagerung von Holz an seinem Wuchsort kann seinen Bestand bedenklich dezimieren

Text:
Barbara Albrecht
Fotos:
Martin Krohne

15.01.2013
19:00 Uhr

Monatliches Treffen für Mitglieder und Interessierte im Bürgerhaus Nieder-Wiesen, Kriegsfelderstraße 13.

19.02.2013
19:00 Uhr

Monatliches Treffen für Mitglieder und Interessierte im Bürgerhaus Nieder-Wiesen, Kriegsfelderstraße 13.

Februar

Winterwanderung unter Führung von Christine Börner und Anja Stief. Der genaue Termin und Treffpunkt wird in der Tagespresse bekannt gegeben.

07.03.2013
20:00 Uhr

Jahreshauptversammlung des NABU Alzey und Umgebung in der Gutsschänke Stock, Am Damm 20, Alzey. Im Anschluss Vortrag über die Bekassine, Vogel des Jahres 2013.

19.03.2013
19:00 Uhr

Monatliches Treffen für Mitglieder und Interessierte im Bürgerhaus Nieder-Wiesen, Kriegsfelderstraße 13.

16.04.2013
19:00 Uhr

Monatliches Treffen für Mitglieder und Interessierte im Bürgerhaus Nieder-Wiesen, Kriegsfelderstraße 13.

Mai

Frühlingswanderung unter Leitung von Christine Börner und Anja Stief. Der genaue Termin und Treffpunkt wird in der Tagespresse bekanntgegeben.

21.05.2013
19:00 Uhr

Monatliches Treffen für Mitglieder und Interessierte im Bürgerhaus Nieder-Wiesen, Kriegsfelderstraße 13.

26.05.2013
7:45 Uhr

Vogelkundliche Exkursion zum Laurenziberg.
Führung: Herr Schmitt, Treffpunkt: 7:45 Uhr, Kreisel am Bahnhof Wörrstadt.

09.06.2013
8:30 Uhr

Vogelkundliche Wanderung zur Renaturierungsfläche der Selz bei Schafhausen. Treffpunkt: 8:30 Uhr, Obermarkt Alzey.

18.06.2013
19:00 Uhr

Monatliches Treffen für Mitglieder und Interessierte im Bürgerhaus Nieder-Wiesen, Kriegsfelderstraße 13.

06.07.2013
14:00 Uhr
oder
13.45 Uhr

Botanisch-Zoologische Wanderung in das ehemalige Munitionslager bei Eppelsheim mit Schwerpunkten Steppenvegetation und Schmetterlinge. Führung: Hans Lösch und Wilfried Hasselbach.
Treffpunkte: 14:00 Uhr Eingang Munitionslager Eppelsheim oder 13.45 Uhr Obermarkt Alzey

16.07.2013
19:00 Uhr

Monatliches Treffen für Mitglieder und Interessierte im Bürgerhaus Nieder-Wiesen, Kriegsfelderstraße 13.

20.08.2013
19:00 Uhr

Monatliches Treffen für Mitglieder und Interessierte im Bürgerhaus Nieder-Wiesen, Kriegsfelderstraße 13.

Jahresprogramm 2013

Herbstwanderung unter Leitung von Christine Börner und Anja Stief. Der genaue Termin und Treffpunkt wird in der Tagespresse bekanntgegeben.

Fledermausexkursion am Mühlberg bei Oberwiesen.
Leitung: H. König, Arbeitskreis Fledermausschutz und Förster G. Wolf, Forstamt Rheinhessen, Alzey.

Treffpunkt: Forsthaus Vorholz.

Teilnahmegebühr, Erwachsene: € 2.00, Kinder frei.

Beteiligung am Waldfest des Forstamtes Rheinhessen im Vorholz. Der genaue Termin und Treffpunkt wird in der Tagespresse bekanntgegeben.

Monatliches Treffen für Mitglieder und Interessierte im Bürgerhaus Nieder-Wiesen, Kriegsfelderstraße 13.

Monatliches Treffen für Mitglieder und Interessierte im Bürgerhaus Nieder-Wiesen, Kriegsfelderstraße 13.

Monatliches Treffen für Mitglieder und Interessierte im Bürgerhaus Nieder-Wiesen, Kriegsfelderstraße 13.

Monatliches Treffen für Mitglieder und Interessierte im Bürgerhaus Nieder-Wiesen, Kriegsfelderstraße 13.

September

07.09.2013

16:00 Uhr

15.09.2013

ab 10:00 Uhr

17.09.2013

19:00 Uhr

15.10.2013

19:00 Uhr

19.11.2013

19:00 Uhr

17.12.2013

19:00 Uhr

Termine der NABU Kinder- und Jugendgruppe können im Netz unter www.NABU-Alzey.de oder unter der Telefonnummer von Anja Stief: 017699732043 erfragt werden.

Termine für Arbeitseinsätze können aufgrund der Witterungsabhängigkeit nur kurzfristig festgelegt werden. Sie können bei Rolf Grauer, Tel.: 06736/362 erfragt werden.

Termine Gärtnerei Strickler 2013

Samstag, 23. Februar 10.00-15.00 Uhr

Praxisseminar: Obstgehölze richtig schneiden

Leitung: Friedhelm Strickler, Gärtnermeister

Treffpunkt: Gärtnerei Strickler an der B271 = gegenüber Wormser Str. 78 außerhalb von 55232 Alzey

Teilnahmebeitrag: 40,00 EUR inkl. Mittagsimbiss und Getränke

Mitzubringen: festes Schuhwerk, Arbeitshandschuhe, Gartenschere

Vom Hochstamm bis zum Strauchobst - praktische Einweisung in Erziehungs- und Ertragsschnitt. Wann ist der richtige Zeitpunkt und wie werden welche Obstarten geschnitten.

Anmeldung und Info: Kräuter- und Wildpflanzengärtnerei Strickler,

Tel.: 06731/38 31 oder strickler@t-online.de

oder www.gaertnerei-strickler.de

Samstag, 27. April 11.00-12.30 Uhr

Vortrag mit Dia-Schau: Tomaten im Garten – Alte Sorten und Raritäten erfolgreich anbauen

Leitung: Ulla Grall, Biogärtnerin und Designer

Treffpunkt: Gärtnerei Strickler an der B271 = gegenüber Wormser Str. 78 außerhalb von 55232 Alzey

Teilnahmebeitrag: 3,00 EUR

Interessantes zum Thema Tomaten, Beschreibung von alten Tomatensorten und deren Verwendung.

Anmeldung und Info: Kräuter- und Wildpflanzengärtnerei Strickler,

Tel.: 06731/38 31 oder strickler@t-online.de

oder www.gaertnerei-strickler.de

Sonntag, 19. Mai 10.00-18.00 Uhr

Tage der offenen Gärten

Treffpunkt: Kräuterhof Strickler, Lochgasse 1, 55232 Alzey-Heimersheim

Teilnahmebeitrag: 1,00 EUR Erwachsene, Kinder bis 14 Jahre frei

Der Garten der Genüsse kann besichtigt werden. Pflanzenmarkt

mit großem Angebot an Kräutern sowie Tomaten-, Chili- und Paprikajungpflanzen. Kaffee und selbstgebackener Kuchen.

Info: Kräuter- und Wildpflanzengärtnerei Strickler, Tel.: 06731/38 31

oder strickler@t-online.de oder www.gaertnerei-strickler.de

Ich / wir trete(n) dem Naturschutz-
bund **NABU** bei.

Einzelmitgliedschaft
(Jahresbeitrag mind. 48 €).....

Familienmitgliedschaft
(Jahresbeitrag mind. 55 €).....

Jugendmitgliedschaft
(Schüler, Azubis, Studenten)
(Jahresbeitrag mind. 24 €).....

Rudi Rotbein-Mitgliedschaft
Kinder von 6 – 13 Jahren
(Jahresbeitrag mind. 18 €).....

.....
Name, Vorname

.....
Straße, Hausnummer

.....
PLZ, Wohnort

.....
Geburtsdatum, Beruf

.....
Datum, Unterschrift
(bei Minderjährigen der gesetzliche
Vertreter)

Mit einer Lastschrifteinzugsermäch-
tigung sparen Sie beim Zahlungsver-
kehr und helfen uns, Verwaltungskos-
ten gering zu halten. Bei unberechtig-
ter Belastung Ihres Kontos haben Sie
sechs Wochen Widerspruchsrecht.

Es handelt sich hierbei um keine
einmalige Spende!

.....
Konto-Nr.

.....
BLZ, Kreditinstitut

.....
Kontoinhaber

Zahlungsweise jährlich, halbjähr-
lich, vierteljährlich, monatlich

Ich bin damit einverstanden, dass
der Mitgliedsbeitrag von meinem
Konto abgebucht wird.

.....
Datum, Unterschrift des Kontoin-
habers

Bitte geben Sie bei einer Fami-
lenmitgliedschaft Ihre Partner und
Kinder mit an:

.....
1. Name, Vorname

.....
Geburtsdatum

.....
2. Name, Vorname

.....
Geburtsdatum

.....
3. Name, Vorname

.....
Geburtsdatum

.....
4. Name, Vorname

.....
Geburtsdatum

Der NABU erhebt und verarbeitet
Ihre personenbezogenen Daten aus-
schließlich für Vereinszwecke. Dabei
werden Ihre Daten ggf. durch Beauf-
tragte – auch für NABU-eigene Infor-
mations- und Werbezwecke verarbei-
tet und genutzt. Eine Weitergabe an
Dritte erfolgt nicht. Der Verwendung
Ihrer Daten kann jederzeit schriftlich
oder per E-Mail an Service@NABU.de
widersprochen werden.



Hat jemand den Weißstorch gesehen?

Manche Arten gehen verloren - für immer.

Solche Lücken haben weitreichende Folgen,
sofort und langfristig.
Der NABU bewahrt die Artenvielfalt für Mensch und Natur.
Helfen auch Sie, indem Sie Mitglied werden.

IMPRESSUM

Herausgeber:
NABU Alzey und
Umgebung

Ausgabe:
2013, 26. Jahrgang

Auflage:
1200 Exemplare

Redaktion:
Rainer Michalski
Christian Theobaldt

Auch mit einer Spende helfen Sie der Natur:

Sparkasse Worms-Alzey-Ried
BLZ 553 500 10
Kto.-Nr. 15 000 053

Volksbank Alzey
BLZ 550 912 00
Kto.-Nr. 737 41 00